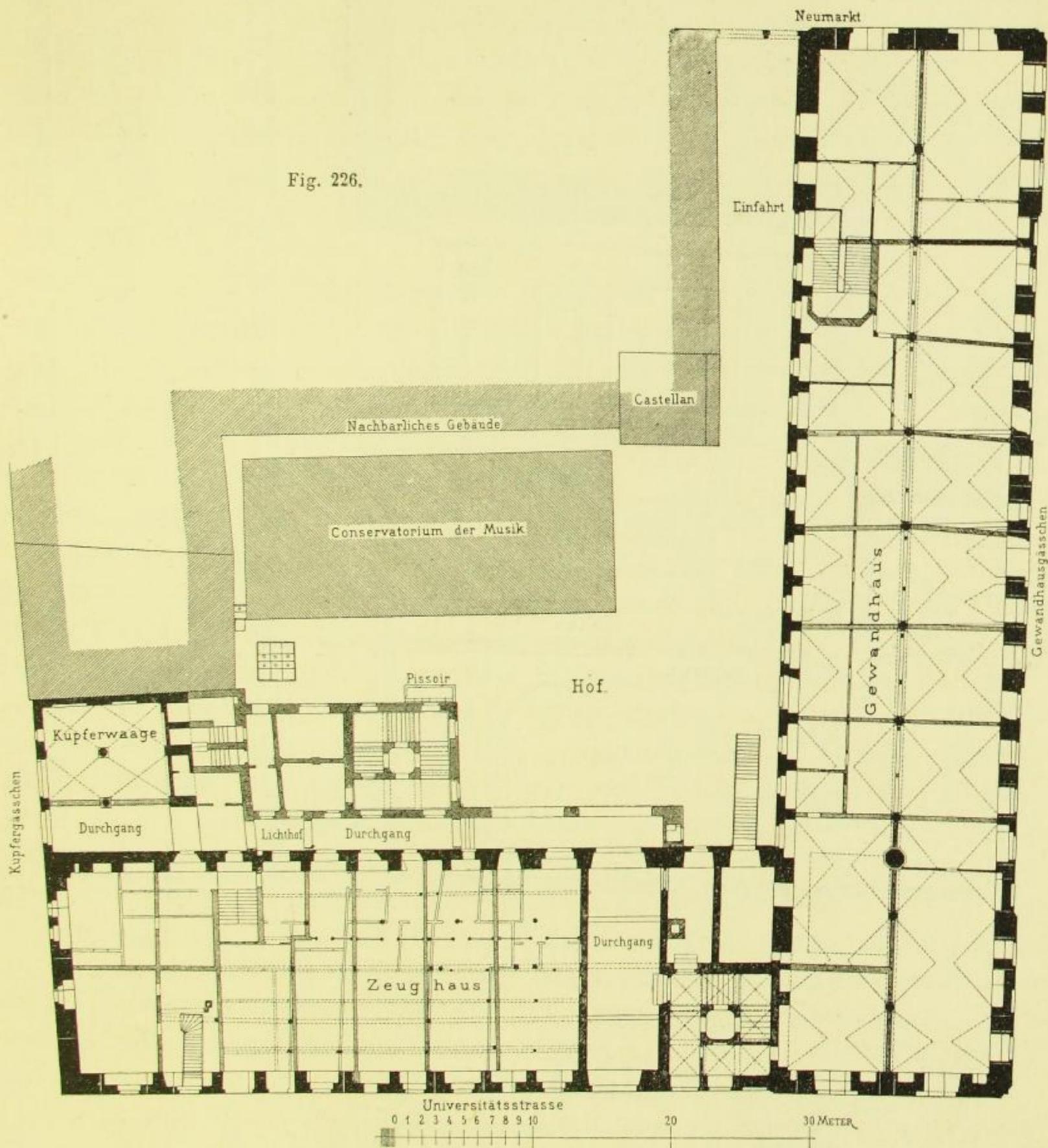


arbeiten am Giebel „hinten am Kloster“, Eisenberg vergoldet den Knopf, Steffen Maler malt 1485/86 die Fenster.

Fertig gestellt wurde der Flügel längs dem Gewandhausgässchen, welcher vom Neumarkt bis zur Universitätsstrasse reicht. Es war dieser mächtige Bau nach den im Rathsarchiv (219b) erhaltenen Plänen ein durch eine Reihe Holz-

Fig. 226.



säulen in zwei Schiffe abgetheiltes Viereck von 17,2 m zu 76,6 m Ausdehnung, drei Geschoss hoch und beiderseitig durch gemauerte Treppengiebel abgeschlossen. Hierauf ruhte der Bau eine Zeit lang, bis 1498/99 ein Giebel des Baues theilweise abgetragen und der neue Giebel gegen St. Nikolaus zu aufgerichtet wurde. Meister Balthasar führt diese Arbeiten aus. Der Fortgang scheint ein langsamer gewesen zu sein. Der Stadtmaurer Meister Leonhart, der noch 1494/95 als Polier erscheint, und der Steinmetz Meister Jobst dürften Antheil an dem Werke gehabt haben.